

Hallo Robert, was muss man sich unter deinem Job vorstellen?

Der Schwerpunkt liegt darauf, Fertigungszeichnungen anzufertigen und Neuteile zu entwickeln, und das im engen Kontakt mit den Reisemobilherstellern. Das heißt regelmäßige Absprachen mit unseren Kunden über die Machbarkeit von neuen Fahrzeugkomponenten stehen auf der Tagesordnung, auch in enger Zusammenarbeit mit unserer Produktion und unserem Vertrieb. Darüber hinaus werden von Zeit zu Zeit Festigkeitsprüfungen homologationsrelevanter Teile durchgeführt, was eine Vor- und Nachbereitung erfordert.

Wie bist du zu Fahrzeugbau Meier gekommen?

Da ich mich zu der Zeit beruflich verändern wollte, bin ich abends vorbeigefahren, um mir die Firma anzusehen. Zu meinem Erstaunen brannte dort noch Licht und der Seniorchef Hermann Meier hat mich gleich angesprochen und mir die Firma vorgestellt. Da ich bereits langjährige Erfahrung im Fahrzeugbau hatte und bei Meier händierend Leute gesucht wurden, hat mich Herr Meier nach kurzem Gespräch eingestellt und ich hätte am nächsten Tag anfangen können.

Wie lange bist du schon hier?

Seit 2006. Zu Beginn war ich allerdings in der Werkstatt in verschiedenen Bereichen als Karosserie- und Fahrzeugbaumechaniker tätig.

Wie kam es zu dem Wechsel in die Konstruktionsabteilung?

Nach sechs Jahren hat mich die Geschäftsleitung angesprochen, ob ich mir vorstellen könnte, Aufgaben in der Konstruktion zu übernehmen. Eingangs war ich skeptisch, ob ich der Herausforderung gewachsen

bin, aber nach dreimonatiger Einarbeitungszeit und einem CAD-Lehrgang habe ich festgestellt, dass es genau das Richtige für mich ist.

Was würdest du sagen, sind wichtige Eigenschaften für deinen Job?

Enorm wichtig würde ich sagen ist ein gutes technisches Verständnis, gepaart mit einer lösungsorientierten Arbeitsweise. Außerdem muss man flexibel und kreativ sein, um Kundenwünsche zu realisieren. Abgesehen davon sind eigenverantwortliches Arbeiten, Gewissenhaftigkeit und Genauigkeit Dinge, die jeder Konstrukteur mitbringen sollte. Speziell bei uns sind zudem Sprachkenntnisse von Vorteil, weil wir auch viel Kontakt mit Kunden im europäischen Ausland haben.



Was gefällt dir an dem Job?

Das schönste für mich ist immer wieder zu sehen, wie ein Bauteil den Weg von der Idee in die Serienfertigung schafft. Dieser Weg vom ersten Konzept bis ins fertige Fahrzeug ist nicht immer einfach und erfordert viel Teamarbeit,

aber umso schöner ist dann der Moment und die Bestätigung, wenn die Entwicklung am Ende funktioniert. Wenn durch ein neues Teil letztendlich die Montage vereinfacht wird oder die Fahrzeugfunktionalität gesteigert werden kann, weiß man als Konstrukteur, man hat alles richtig gemacht.

Zum Abschluss: was war deine beruflich wichtigste Erfahrung bisher?

Man weiß nie, was auf einen zukommt. Ich hätte nie gedacht, dass ich jetzt in diesem Bereich als Konstrukteur arbeite, das hätte ich mir vor 10 Jahren nicht vorstellen können. Dafür bin ich auch dankbar, dass es solche Chancen gibt, sich weiterzuentwickeln.